

ABSCHLUSSARBEIT

Balance halten zwischen Beruf und Carearbeit –
Systemische Perspektiven und Coaching-Ansätze
für Carearbeit leistende Berufstätige

Ausbildung zum systemischen Coach
an der Ausbildungskademie
INKONSTELLATION

Name: **Anne-Katherine Belz**

Februar 2026

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Systemische Muster und Herausforderungen bei Berufstätigen mit Care-Aufgaben	3
1.1 Rollenkonflikte und Mehrfachrollen	3
1.2 Unsichtbarkeit und geringe Anerkennung von Carearbeit	4
1.3 Intergenerationelle Prägungen und gesellschaftliche Erwartungen	4
1.4 Kommunikations- und Beziehungsmuster	4
1.5 Emotionale Dynamiken und individuelle Belastung	5
2. Systemische Coaching-Interventionen zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Carearbeit	5
2.1 Strukturierung von Zielen und Realität: Das GROW-Modell	6
2.2 Biografische Reflexion und Mustererkennung: Die Timeline	6
2.3 Persönliche Grundorientierungen verstehen: Das Riemann-Thomann-Modell	7
2.4 Konfliktbearbeitung und Kommunikation: Konfliktverhaltensstile	7
2.5 Innere Ambivalenzen klären: Das Innere Team und das Seitenmodell	8
2.6 Emotionale Selbstregulation und Ressourcenstärkung: Die Affektbilanz	8
2.7 Entscheidungsfindung in komplexen Situationen: Das Tetralemma	8
3. Integration systemischer Interventionen in Coachingprozesse	9
Schluss	10
Literaturverzeichnis	II

Einleitung

Als Mutter von drei Kindern lebe ich seit vielen Jahren im Spannungsfeld zwischen beruflichen Anforderungen und vielfältigen Care-Aufgaben. Die Verantwortung für meine Kinder, die Organisation des Familienalltags sowie emotionale Fürsorge und mentale Planungsarbeit sind ebenso Bestandteil meines Alltags wie berufliche Verpflichtungen, Leistungsanforderungen und der Wunsch nach persönlicher sowie fachlicher Weiterentwicklung. Diese Doppel- und Mehrfachrollen erlebe ich nicht als statischen Zustand, sondern als fortlaufenden Aushandlungsprozess, der immer wieder neue Entscheidungen, Priorisierungen und Anpassungen erfordert.

In meinem eigenen Erleben wurde mir deutlich, dass die Herausforderungen der Vereinbarkeit von Beruf und Carearbeit nicht allein auf individueller Ebene entstehen. Vielmehr sind sie eingebettet in familiäre Strukturen, partnerschaftliche Dynamiken, organisationale Rahmenbedingungen sowie gesellschaftliche Erwartungen und normative Vorstellungen von Mutterschaft, Erwerbsarbeit und Leistung. Gefühle von Überforderung, Schuld oder der Anspruch, „allem gerecht werden zu müssen“, sind dabei weniger Ausdruck persönlicher Unzulänglichkeit als vielmehr Hinweise auf systemische Spannungsfelder und widersprüchliche Anforderungen.¹

Besonders prägend ist die Erfahrung, dass Carearbeit häufig unsichtbar bleibt und trotz ihres hohen zeitlichen, emotionalen und organisatorischen Aufwands nur begrenzte Anerkennung erfährt. Gleichzeitig stoßen berufstätige Eltern immer wieder an strukturelle Grenzen, etwa durch unflexible Arbeitszeiten, unzureichende Betreuungsangebote oder fehlende unterstützende Strukturen im beruflichen Kontext. Diese Diskrepanz zwischen individuellem Engagement und struktureller Unterstützung kann langfristig zu chronischem Stress, inneren Konflikten und emotionaler Erschöpfung führen.

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich mein Interesse an systemischen Perspektiven und Coaching-Ansätzen. Der systemische Blick ermöglicht es, individuelle Erfahrungen nicht isoliert zu betrachten, sondern sie in ihren relationalen, organisationalen und gesellschaftlichen Zusammenhängen zu verstehen. Statt nach schnellen Lösungen oder Schuldzuweisungen zu suchen, eröffnet er Räume für Reflexion, Mustererkennung und die Entwicklung neuer Handlungsmöglichkeiten. Gerade in komplexen Lebenssituationen wie der

¹ vgl. von Schlippe, A., & Schweitzer, J. (2016). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Vereinbarkeit von Beruf und Carearbeit erscheint mir dieser Ansatz besonders geeignet, nachhaltige Veränderungen anzustoßen.

Ziel dieser Arbeit ist es daher, der Frage nachzugehen, welche systemischen Muster und Herausforderungen Berufstätige mit Care-Aufgaben erleben und wie Coaching-Interventionen dazu beitragen können, die Vereinbarkeit von Beruf und Carearbeit nachhaltig zu fördern. Dabei werden sowohl typische Belastungsdynamiken als auch ressourcenorientierte Ansätze betrachtet, die Selbstwirksamkeit stärken, Klarheit schaffen und individuelle wie systemische Entwicklungsprozesse unterstützen.

Diese Auseinandersetzung ist für mich weit mehr als eine rein theoretische Beschäftigung. Sie ist Ausdruck einer tiefen persönlichen und professionellen Motivation, Menschen mit Care-Verantwortung künftig als systemische Coachin zu begleiten. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie entlastend es sein kann, innere Konflikte, Überforderung oder widersprüchliche Erwartungen in einem geschützten professionellen Rahmen reflektieren zu können. Gerade Carearbeit leistende Personen erleben häufig, dass ihre eigenen Bedürfnisse zurückgestellt werden, ihre Belastungen kaum sichtbar sind und Unterstützung oft erst dann gesucht wird, wenn die eigenen Ressourcen bereits stark beansprucht oder erschöpft sind.

Als angehende systemische Coachin möchte ich genau hier ansetzen. Ich bin hoch motiviert, Carearbeit leistende Menschen dabei zu unterstützen, ihre Situation nicht als persönliches Versagen, sondern als Ergebnis komplexer systemischer Zusammenhänge zu verstehen. Mein Anliegen ist es, Räume zu eröffnen, in denen Belastungen benannt, innere Ambivalenzen sortiert und neue Perspektiven entwickelt werden können. Dabei verstehe ich meine Rolle nicht darin, vorgefertigte Lösungen oder normative Vorstellungen von „gelungener Vereinbarkeit“ zu vermitteln, sondern Menschen darin zu stärken, ihre eigenen stimmigen Wege zu finden und tragfähige Entscheidungen zu treffen.

Vor diesem Hintergrund richtet sich der Blick im weiteren Verlauf dieser Arbeit auf eine vertiefte systemische Analyse der Lebensrealitäten von Berufstätigen mit Care-Aufgaben. Der Hauptteil widmet sich zunächst der Darstellung zentraler systemischer Muster und Herausforderungen. Darauf aufbauend werden systemische Modelle und Coaching-Interventionen vorgestellt und im nächsten Schritt aufgezeigt, wie systemisches Coaching zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Carearbeit beitragen kann.

1. Systemische Muster und Herausforderungen bei Berufstätigen mit Care-Aufgaben

Berufstätige mit Care-Aufgaben bewegen sich in einem komplexen Zusammenspiel unterschiedlicher Systeme, insbesondere des familiären, beruflichen und gesellschaftlichen Systems.² Aus systemischer Perspektive entstehen Belastungen weniger durch einzelne Faktoren, sondern durch die Wechselwirkungen zwischen diesen Systemen sowie durch die darin wirksamen Rollen, Erwartungen und Kommunikationsmuster. Die Herausforderungen der Vereinbarkeit von Beruf und Carearbeit lassen sich daher nicht isoliert auf individueller Ebene erklären, sondern sind Ausdruck systemischer Dynamiken, die sich wechselseitig verstärken.

1.1 Rollenkonflikte und Mehrfachrollen

Ein zentrales Muster stellt der gleichzeitige Anspruch dar, unterschiedlichen Rollen gerecht werden zu müssen. Berufstätige Eltern sind häufig zugleich Arbeitnehmer*in, Elternteil, Partner*in, Organisator*in des Haushalts sowie emotionale Bezugsperson. Diese Mehrfachrollen sind mit teils widersprüchlichen Erwartungen verbunden. Während im beruflichen Kontext Leistungsfähigkeit, zeitliche Verfügbarkeit und Flexibilität gefordert werden, stehen im familiären System Fürsorge, emotionale Präsenz und Verlässlichkeit im Vordergrund.

Systemisch betrachtet entstehen Rollenkonflikte vor allem dann, wenn Grenzen zwischen den Systemen unscharf sind oder wenn einzelne Rollen übermäßig dominant werden.² Dies kann zu inneren Spannungen, Entscheidungsunsicherheit und chronischem Stress führen. Besonders häufig zeigen sich dabei innere Loyalitätskonflikte, etwa zwischen beruflichem Engagement und dem Wunsch, den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

² vgl. von Schlippe, A., & Schweitzer, J. (2016). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

1.2 Unsichtbarkeit und geringe Anerkennung von Carearbeit

Ein weiteres zentrales systemisches Muster ist die geringe Sichtbarkeit von Carearbeit. Tätigkeiten wie emotionale Fürsorge, mentale Planungsarbeit oder die Organisation des Familienalltags werden häufig als selbstverständlich angesehen und bleiben sowohl im familiären als auch im gesellschaftlichen Kontext weitgehend unbenannt. Aus systemischer Sicht handelt es sich hierbei um ein stabilisiertes Muster, das durch gesellschaftliche Normen und tradierte Rollenbilder aufrechterhalten wird.

Die fehlende Anerkennung von Carearbeit kann dazu führen, dass Carearbeit leistende Personen ihre eigenen Belastungsgrenzen weniger wahrnehmen oder diese selbst entwerfen. Dies begünstigt Überforderung und Erschöpfung, da notwendige Entlastung oder Unterstützung nicht eingefordert wird. Gleichzeitig verstärkt sich ein Ungleichgewicht zwischen Geben und Erhalten, was langfristig zu Frustration und Rückzug führen kann.

1.3 Intergenerationelle Prägungen und gesellschaftliche Erwartungen

Systemische Muster zeigen sich zudem in intergenerationellen Prägungen. Eigene Erfahrungen aus der Herkunftsfamilie beeinflussen häufig unbewusst, wie Carearbeit, Erwerbsarbeit und Rollenverteilung im eigenen Leben gestaltet werden. Vorstellungen davon, was eine „gute Mutter“, ein „engagierter Vater“ oder eine „verlässliche Arbeitskraft“ ausmacht, werden häufig übernommen, ohne sie an die aktuelle Lebensrealität anzupassen.

Diese internalisierten Erwartungen stehen nicht selten im Widerspruch zu heutigen Anforderungen und Möglichkeiten. Aus systemischer Sicht entsteht hier ein Spannungsfeld zwischen tradierten Mustern und aktuellen Lebensbedingungen, das zu inneren Konflikten und einem hohen Anpassungsdruck führen kann.

1.4 Kommunikations- und Beziehungsmuster

Belastungen entstehen auch durch wiederkehrende Kommunikationsmuster innerhalb der beteiligten Systeme. Unklare Absprachen, implizite Erwartungen oder unausgesprochene Bedürfnisse können zu Missverständnissen und Konflikten führen. Im familiären System betrifft dies häufig die Verteilung von Care-Aufgaben, im beruflichen Kontext etwa Erwartungen an Erreichbarkeit oder Leistungsbereitschaft.

Systemisch betrachtet erfüllen diese Kommunikationsmuster häufig eine stabilisierende Funktion, auch wenn sie für einzelne Beteiligte belastend sind.³ Veränderungen werden dadurch erschwert, da das System dazu neigt, den bestehenden Zustand aufrechtzuerhalten. Ohne bewusste Reflexion bleiben diese Muster oft unbemerkt und wiederholen sich.

1.5 Emotionale Dynamiken und individuelle Belastung

Auf emotionaler Ebene zeigen sich bei Berufstätigen mit Care-Aufgaben häufig Schuldgefühle, Perfektionismus, Selbstzweifel oder das Gefühl, nie ausreichend zu sein. Aus systemischer Perspektive sind diese Emotionen weniger als individuelles Defizit zu verstehen, sondern als Ausdruck widersprüchlicher systemischer Anforderungen. Die ständige Bewertung des eigenen Handelns in unterschiedlichen Kontexten verstärkt den inneren Druck und kann langfristig zu Erschöpfungszuständen führen.

2. Systemische Coaching-Interventionen zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Carearbeit

Vor dem Hintergrund der beschriebenen systemischen Muster und Herausforderungen bietet systemisches Coaching einen wirksamen Ansatz, um Berufstätige mit Care-Aufgaben zu unterstützen. Ziel systemischer Coaching-Interventionen ist es nicht, bestehende Anforderungen zu vereinfachen oder strukturelle Probleme zu individualisieren, sondern Menschen darin zu begleiten, ihre Handlungsspielräume innerhalb komplexer Systeme zu erkennen und zu erweitern. Dabei stehen die Reflexion von Mustern, die Aktivierung von Ressourcen sowie die Entwicklung tragfähiger Entscheidungs- und Kommunikationsstrategien im Mittelpunkt. Im Folgenden werden exemplarisch ausgewählte systemische Interventionen vorgestellt, um aufzuzeigen, wie theoretische Ansätze in der Praxis angewendet werden können und welche Potenziale sie für die Unterstützung von Berufstätigen mit Care-Aufgaben bieten.

³ vgl. von Schlippe, A., & Schweitzer, J. (2016). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

2.1 Strukturierung von Zielen und Realität: Das GROW-Modell

Das GROW-Modell eignet sich besonders zur Strukturierung von Coaching-Prozessen in Situationen, die von Überforderung und Unübersichtlichkeit geprägt sind. Für Carearbeit leistende Personen ermöglicht es eine klare Trennung zwischen Wunsch, aktueller Realität und möglichen Handlungsoptionen.

- Goal: Klärung realistischer und stimmiger Ziele, etwa hinsichtlich Arbeitszeitgestaltung, Aufgabenverteilung oder persönlicher Belastungsgrenzen.
- Reality: Systemische Analyse der aktuellen Situation unter Einbezug familiärer, beruflicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen.
- Options: Entwicklung alternativer Handlungsmöglichkeiten jenseits bisheriger Routinen, z. B. Delegation von Care-Aufgaben oder Anpassung beruflicher Erwartungen.
- Way forward: Konkretisierung der nächsten Schritte unter Berücksichtigung individueller Ressourcen und systemischer Rückkopplungen.

Das Modell unterstützt damit eine lösungs- und zukunftsorientierte Haltung, ohne die Komplexität der Situation zu reduzieren.

2.2 Biografische Reflexion und Mustererkennung: Die Timeline

Die Arbeit mit der Timeline ermöglicht eine zeitliche Einordnung individueller Erfahrungen und systemischer Prägungen. Carearbeit leistende Personen reflektieren dabei zentrale biografische Stationen in Bezug auf Erwerbs- und Sorgearbeit.

Durch diese Intervention werden:

- wiederkehrende Muster und belastende Übergänge sichtbar,
- persönliche Ressourcen und Bewältigungsstrategien identifiziert,
- zukünftige Entwicklungsoptionen bewusst gestaltet.

Die Timeline verbindet individuelle Lebensgeschichte mit systemischen Einflüssen und stärkt das Verständnis für aktuelle Handlungsmuster.

2.3 Persönliche Grundorientierungen verstehen: Das Riemann-Thomann-Modell

Das Riemann-Thomann-Modell bietet eine hilfreiche Grundlage, um innere Spannungsfelder und Beziehungskonflikte zu analysieren. Die Pole Nähe–Distanz sowie Dauer–Wechsel spiegeln zentrale Bedürfnisse wider, die in der Vereinbarkeit von Beruf und Carearbeit häufig in Konkurrenz stehen.

Im Coaching unterstützt das Modell:

- die Reflexion eigener Präferenzen,
- das Verständnis von Konflikten im familiären oder beruflichen Umfeld,
- die Entwicklung flexiblerer Verhaltensweisen.

Insbesondere in Partnerschaften oder Teams kann das Modell zur Entlastung beitragen, indem Unterschiede nicht bewertet, sondern als ergänzend verstanden werden.

2.4 Konfliktbearbeitung und Kommunikation: Konfliktverhaltensstile

Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Konfliktverhaltensstilen ermöglicht Carearbeit leistenden Personen, ihr eigenes Konfliktverhalten zu reflektieren. Viele neigen dazu, Konflikte zu vermeiden oder eigene Bedürfnisse zurückzustellen, um Harmonie zu wahren.

Im Coaching können:

- individuelle Konfliktmuster bewusst gemacht,
- alternative Kommunikationsstrategien entwickelt,
- konstruktive Formen der Auseinandersetzung eingeübt werden.

Dies stärkt die Fähigkeit, Grenzen zu setzen und Verantwortung zu teilen, ohne Beziehungen zu gefährden.

2.5 Innere Ambivalenzen klären: Das Innere Team und das Seitenmodell

Das Modell des Inneren Teams sowie das Seitenmodell sind besonders geeignet, innere Rollenkonflikte sichtbar zu machen. Typisch sind widersprüchliche innere Stimmen, etwa zwischen beruflichem Ehrgeiz und dem Wunsch nach mehr familiärer Präsenz.

Durch diese Interventionen werden:

- innere Anteile identifiziert und gewürdigt,
- Entscheidungsprozesse entschleunigt und strukturiert,
- stimmige Kompromisse ermöglicht.

Die Arbeit mit inneren Anteilen fördert Selbstakzeptanz und reduziert inneren Druck.

2.6 Emotionale Selbstregulation und Ressourcenstärkung: Die Affektbilanz

Die Affektbilanz unterstützt die emotionale Selbstwahrnehmung im Alltag. Careearbeit leistende Personen reflektieren, welche Tätigkeiten Energie geben und welche langfristig erschöpfen.

Im Coaching dient die Affektbilanz dazu:

- emotionale Warnsignale frühzeitig zu erkennen,
- Ressourcen gezielt zu stärken,
- Selbstfürsorge systematisch zu integrieren.

Sie stellt damit eine wichtige Grundlage für nachhaltige Veränderungsprozesse dar.

2.7 Entscheidungsfindung in komplexen Situationen: Das Tetralemma

Das Tetralemma ist besonders hilfreich bei scheinbar unauflösbaren Entscheidungssituationen. Anstelle eines binären „Entweder-oder“ eröffnet es zusätzliche Perspektiven.

Im Kontext von Beruf und Careearbeit können:

- neue Lösungsräume entstehen,
- Entscheidungsdruck reduziert,
- kreative Alternativen entwickelt werden.

Das Tetralemma unterstützt damit eine sowohl kognitive als auch emotionale Entlastung.

3. Integration systemischer Interventionen in Coachingprozesse

Die Wirksamkeit systemischen Coachings für Berufstätige mit Care-Aufgaben ergibt sich weniger aus einzelnen Techniken als aus der integrierten Betrachtung von Person, Beziehungen und Kontext.⁴ Beruf und Carearbeit sind Teil komplexer Systeme, die miteinander interagieren. Veränderung entsteht daher nicht allein durch punktuelle Interventionen, sondern durch Prozesse, die die Wechselwirkungen zwischen individuellen Bedürfnissen, familiären Dynamiken und beruflichen Anforderungen in den Blick nehmen.

Systemisches Coaching verfolgt in diesem Kontext mehrere übergeordnete Ziele:

- **Transparenz schaffen:** Klient*innen erhalten die Möglichkeit, innere Konflikte, widersprüchliche Erwartungen und systemische Muster zu reflektieren.
- **Ressourcen stärken:** Coachingprozesse unterstützen die Wahrnehmung und Aktivierung persönlicher, sozialer und organisatorischer Ressourcen.
- **Handlungsspielräume erweitern:** Durch die systemische Perspektive können Klient*innen alternative Möglichkeiten erkennen, wie sie ihre Rollen und Aufgaben ausgestalten können.
- **Selbstwirksamkeit fördern:** Coaching unterstützt die Klient*innen darin, Entscheidungen bewusst zu treffen und Verantwortung für ihre eigenen Wege zu übernehmen, ohne die systemischen Zusammenhänge aus den Augen zu verlieren.
- **Nachhaltigkeit sichern:** Veränderungen werden im Sinne tragfähiger Alltagsstrategien angestoßen, die flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren können.

Ein zentraler Aspekt der Integration systemischer Interventionen besteht darin, theoretische Modelle nicht isoliert zu verwenden, sondern sie in einen ganzheitlichen Prozess einzubetten, der auf die individuelle Situation der Klient*innen zugeschnitten ist. Dabei wird Wert auf eine Haltung gelegt, die Empathie, Wertschätzung und systemische Neutralität miteinander verbindet. Belastungen werden nicht pathologisiert, sondern als nachvollziehbare Reaktionen auf komplexe Anforderungen anerkannt, während gleichzeitig neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten erschlossen werden.

Durch diese übergeordnete Herangehensweise ermöglicht systemisches Coaching Carearbeit leistenden Personen, ihre Situation in ihrer gesamten Komplexität zu verstehen, belastende Muster zu erkennen und tragfähige Wege zu entwickeln, die sowohl persönliche als auch

⁴ vgl. von Schlippe, A., & Schweitzer, J. (2016). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

systemische Faktoren berücksichtigen. Die Integration der Interventionen erfolgt somit flexibel, ressourcenorientiert und kontextsensitiv, sodass Coachingprozesse individuell angepasst werden können, ohne dass bestimmte Techniken vorgeschrieben sind.

Schluss

Die Auseinandersetzung mit systemischen Mustern, Herausforderungen und Coaching-Interventionen im Kontext von Beruf und Carearbeit hat mir verdeutlicht, wie komplex und vielschichtig die Lebensrealitäten Carearbeit leistender Menschen sind. Die dargestellten Modelle und Interventionen zeigen, dass nachhaltige Veränderungen nicht durch isolierte Maßnahmen entstehen, sondern durch integrative Coachingprozesse, die individuelle, relationale und strukturelle Ebenen gleichermaßen berücksichtigen.

In meiner zukünftigen Tätigkeit als selbstständige systemische Coachin möchte ich genau an dieser Stelle ansetzen. Die im Hauptteil dargestellte Integration systemischer Interventionen bildet für mich das methodische Fundament meiner Arbeit. Ich sehe meine Rolle darin, Coachingprozesse strukturiert zu gestalten und zugleich offen auf die individuellen Anliegen meiner Klient*innen zu reagieren. Modelle wie das GROW-Modell oder die Affektbilanz geben Orientierung und Stabilität, während Methoden wie das Innere Team, das Seitenmodell oder das Tetralemma vertiefende Reflexions- und Entscheidungsprozesse ermöglichen.

Besonders wichtig ist mir dabei eine Haltung, die Carearbeit leistende Personen nicht problematisiert oder individualisiert, sondern ihre Situation als nachvollziehbare Reaktion auf komplexe systemische Anforderungen würdigt. Ich möchte Räume schaffen, in denen Belastungen benannt werden dürfen, innere Ambivalenzen Platz haben und neue Handlungsspielräume entstehen können. Coaching verstehe ich dabei als einen Prozess der Selbstermächtigung, der Klarheit, Selbstwirksamkeit und nachhaltige Veränderung fördert.

Meine eigene Erfahrung als Mutter von drei Kindern prägt mein Verständnis für diese Lebenssituationen, ohne den professionellen Abstand aufzugeben. Sie unterstützt mich darin, aktiv zuzuhören, systemische Zusammenhänge sensibel zu erfassen und zugleich konsequent ressourcen- und lösungsorientiert zu arbeiten. Mein Ziel ist es, Coachingprozesse so zu gestalten, dass sie alltagstauglich, flexibel und langfristig wirksam sind.

Abschließend sehe ich systemisches Coaching als einen wirksamen Ansatz, um Berufstätige mit Care-Aufgaben dabei zu unterstützen, ihren Alltag bewusster, stimmiger und selbstwirksamer zu gestalten. Die Verbindung von systemischer Analyse, methodischer Vielfalt und professioneller Haltung bildet für mich die Grundlage, um Menschen in vergleichbaren Lebenssituationen kompetent und engagiert zur Seite zu stehen.

Literaturverzeichnis

InKonstellation Skript (2025): Skript und Schulungsunterlagen Systemische Coachingausbildung, InKonstellation Ausbildungsakademie Coaching/ Entwicklung/ Persönlichkeit

von Schlippe, A., & Schweitzer, J. (2016). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht